

+++ Aktueller Futtertipp - Rinder +++

03/2021

Fütterung von Mutterkühen

Silke Dunkel

Eine optimale, leistungs- und bedarfsgerechte Fütterung von Mutterkühen muss verschiedenen Erfordernissen gerecht werden. Dazu zählen vor allem das Aufnahmevermögen an Trockenmasse, die Deckung an Energie, Protein, Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen. Der Erhaltungsbedarf der Mutterkuh ist wie bei anderen Rindern vom Lebendgewicht abhängig. Der Leistungsbedarf hingegen gibt die Nährstoffmenge an, die zur Produktion der erforderlichen Milchmenge zur Versorgung des Kalbes notwendig ist.

Für die Fütterung von Mutterkühen und deren Nachzucht hat die DLG einheitliche Empfehlungen zur Versorgung der Tiere mit Energie und Nährstoffen erarbeitet (DLG 2009). Die Empfehlungen werden einerseits in Umsetzbarer Energie (ME) als auch in Nettoenergie- Laktation (NEL) angegeben. Sie orientieren sich am Lebendgewicht der Mutterkühe (< 600 kg LG, 600 bis 700 kg LG, > 750 kg LG) und sind in verschiedene Leistungsstadien untergliedert.

Mutterkühe haben aufgrund ihrer geringen Leistung im Vergleich zu Milchkühen einen geringeren täglichen Eiweißbedarf. Zur Deckung des Bedarfs ist eine Rohproteinversorgung von 12 bis 16 g je MJ ME bzw. 20 bis 27 g je MJ NEL ausreichend. Während der Trockenstehzeit sollte der Rohproteingehalt in der Futtertrockenmasse 8 % nicht unterschreiten, um eine ungenügende Stickstoffversorgung im Pansen zu vermeiden. D.h. eine 700 kg schwere Mutterkuh frisst von der Mitte bis zum Ende der Säugeperiode 14 kg Trockenmasse pro Tag. Die erforderliche Energiekonzentration an Umsetzbarer Energie beträgt 10,0 MJ/kg Trockenmasse. Die empfohlenen Rohproteinwerte liegen folglich zwischen 120 und 160 g/kg Trockenmasse.

Bei Unterstellung eines Futteraufnahmevermögens von etwa 1,8 bis 2 kg TM/100 kg Lebendgewicht und Tag haben hochtragende Mutterkühe und Tiere mit niedrigen Milchleistungen (bis 5 kg/Tag) keine hohen Ansprüche an die mittlere Energiekonzentration der Ration. Lediglich bei höheren Milchmengen (> 10 kg/Tag) ist in Ab-

hängigkeit vom Lebendgewicht qualitativ besseres Grundfutter ($> 5,7$ MJ NEL/kg TM bzw. $> 9,7$ MJ ME/kg TM) notwendig. Während der Hochträchtigkeit müssen die Mutterkühe relativ verhalten gefüttert werden.

Bei Weidegang muss auf eine ausreichende Mineralstoff- und Wirkstoffversorgung geachtet werden. Die DLG-Empfehlungen zur Mineralstoffversorgung sind basieren auf der GfE-Empfehlung für Milchkühe und Aufzuchtrinder aus dem Jahr 2001.

Weidefutter ist immer Natriumarm. Dieser Mangel kann durch Salzlecksteine ausgeglichen werden. Calcium, Phosphor und Magnesium hingegen sind im Weidefutter bedarfsdeckend vorhanden. Rohprotein- und kaliumreiches Weidegras schränkt die Verwertung des Magnesiums ein, wodurch Weidetetanien auftreten können. Eine zusätzliche strukturarme Fütterung begünstigt das Auftreten dieser Stoffwechselerkrankung. Als prophylaktische Maßnahmen gelten die Zufütterung von strukturgebenden Futtermitteln wie Heu oder Stroh, eine gezielte Zufütterung von Magnesium über das Mineralfutter als auch eine allmähliche Futterumstellung.

Die Sicherstellung der Versorgung mit Spurenelementen wie Selen, Kupfer und Zink erfolgt über Leckschalen bzw. -eimer oder Minerallecksteine. In den Sommermonaten decken die Mutterkühe ihren Vitamin-A-Bedarf über das im Grünfutter enthaltene Carotin ab.